

Übersetzungen = Traductions = Translations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 60

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SEITEN 30–41

Esprit und unbeschränkte Fantasie

Wenn in den neuen Kollektionen des Prêt-à-Porter die zündenden Funken für frische Modetrends nicht mehr so offensichtlich sind und klassische Themen einmal mehr strapaziert werden – unter Beziehung der Retrospektive – geben hingegen die dafür verwendeten Materialien mit ihren Dessins und Farben unweigerlich die Antwort auf die Frage: Was ist neu? Gerade die Stickerei-Nouveautés Frühling/Sommer 1985 von Jakob Schlaepfer AG kennen keine Einengung der Kreativität, angefangen bei den Grundqualitäten über die Stickereitechniken bis zu den überraschenden Applikationsmaterialien, aktuell in den international gültigen Modekoloriten wie leuchtendes Rot, Orange, Gelb und Türkisblau oder in Pastells von Rose, Lachs und Ciel, ergänzt durch Ecru, Sand, Beige, Weiss und Schwarz.

Fallen für die Tages- und Strandmode als Stickfonds Piqués, Gaufrés, Würfelsatin, Voile, Organdy und originelle Seilernetze aus reiner Baumwolle auf, sowie für die eleganten Modelle edle Mischqualitäten in Leinen und Seide (oft mit sportlicher Chevrons-Dessinierung) und rustikale Tussahs, sind es für den Abend u.a. Lamés und Organzas mit floralen Imprimés in Leuchtfarben oder zarten Aquariltönen, abgerundet durch Tüll, Chiffon und Lace zur Betonung duftiger Transparenz.

Matelassé- und Smockstickerei sind ebenso wirkungsvoll wie Sportler-Figuren auf Edeljeans aus reiner Seide. Geometrie und Kalligraphie mit Découpé-Effekten bringen neue Aspekte wie auch Nailheads, Nieten und Perlen-Applikationen. Selbstverständlich fehlen ebensowenig Paillettenstickereien auf Lycra®-Stretch für raffinierte Bade- und Strandkleider.

Bei der Abendmode kommt das ganze Feuerwerk an Diamantés und funkelnden Pailletten zum Tragen, überraschend im Design, verführerisch in der Wirkung. Was will man mehr?

SEITEN 48–49

Meisterhafte Beherrschung des Metiers

Ob mit klassischen Kostümen, femininen Chemisiers, verführerischen Ballkleidern oder amüsanten, kecken Modellen für Jacht- und Kreuzfahrterien – Yves Saint Laurent fühlt sich in seinem Element. Mit der Sicherheit des zu sich selbst Gefundenen kreiert er seine Kollektionen, feiert er seine Triumphe und hält an seinem Stil fest, mit der ganzen meisterhaften Beherrschung seines Metiers, auch bei seiner Rive Gauche-Kollektion.

Equivalent zu ihm ist sein in langjähriger Freundschaft verbundener Stoffentwerfer und -lieferant Gustav Zumsteg. Auch er – leidenschaftlich seiner Berufung hingegeben – hat seinen Stil, auch er kennt sein Metier, vollendet durch das untrügliche Fingerspitzengefühl für Formen und Farben. Seine Liebe zur Kunst und seine tiefen Kenntnisse alter wie moderner Malerei werden zu Quellen für neue Dessinideen. So sind es in der neuen Rive Gauche-Kollektion für Frühling/Sommer 1985 Anlehnungen an Théodore Rousseau mit grosszügigen Blatt- und Palmwedeldessins, die als raffinierte Ein- und Zweihänder-Dessins in Grün, in Saphir, in Rot, Braun, Orange und Schwarz auf weissem Fond Erfolge feiern. Druckfonds rangieren von Double-face piqué und Popeline aus reiner Baumwolle bis hin zu Crêpe, Crêpe de Chine und Crêpe de Chine façonné aus reiner Seide. Auch Seidengaze ist wichtig.

Körnige Honans in sehr aparten, gedämpften Farbstellungen wechseln mit leuchtend bunten Imprimés mit Ornamenten und stilisiert Floralern. Pinselstrich-

che und Kreidezeichnungen, Abstraktes und Ornamentales bringen unbegrenzte Abwechslung, kontrapunktiert von Block- und Fantasiestreifen, Wolken- und Wellenbildern in teils kontrastreichen, teils weichen Farbkombinationen. Heisse und kühle Kolorite ergeben eine erfrischende Optik. So lässt man sich den Sommer modisch gern gefallen.

SEITEN 58–82

Retro-Eleganz für Mode von Morgen

Schweizer Stoffe im Pariser Prêt-à-Porter Frühling/Sommer 1985

Für das Prêt-à-Porter Frühling/Sommer 1985 bleibt Klassik eigentliches Schlüsselwort für die Pariser Stylisten. Dazu gehört eine langgezogene, gepflegte Silhouette in mässiger Weite sowie Kombinationen von weitschwingenden Hüllen zu schmalen Kleidern. Wichtiges Thema ist hochwertige Sportswear. Angelehnt an den exklusiven Tennisstil der 30er-Jahre zeigt man sportive Co-ordinates, ganz weiss, in klassischen Deauville-Koloriten oder pudrigen Transparent-Farben, Natur- und Steintönen. Leicht schulterbetonte lange Blazer oder kragenlose, fliessend fallende Pyjama-Jacken passen zu wadenlangen Falten- und Wickeljupes oder zu geraden Bundfältchen-Hosen. Intensiveren Koloriten begegnet man bei jugendlich frechen Modellen, die sich mit schlichten und originellen, oft durchgehenden Knopfpartien zusätzliche Bewegungsfreiheit schaffen. Dazu kombiniert man kragen- und ärmellose Blusen oder einfache Hemdblusen. Für das Kleid sind Plissé- und Asymmetrie-Effekte, gefältelte Armkugeln und tiefergestrichelte Taillen mit angekrauschten oder feinplissierten Röcken auffallende Merkmale.

Ein zweites gewichtiges Thema widmet sich der Glanzzeit Hollywoods, dies jedoch in jugendlicher Frische und Unbekümmertheit. Kurze Spencer-Blusen und knappe, kragenlose Jäckchen werden zu glockig weiten Jupes getragen. Hemdblusen-Formen mit akzentuierter Taille ersetzen das gerade Kleid und knöchelkurze, bis nach unten verjüngende Hosen, Corsaires und sehr sexy wirkende Shorts laufen den bereits erwähnten Röcken vielerorts den Rang ab. Zu diesem Thema passen auch die amüsanten Reminiszenzen an die 60er Jahre. Hautenge Jupes mit aufspringender Aussenspartie auf Kniehöhe, kurze, buntbedruckte Blazer und Jacken, darüber gerade fallende Malerkittel, ladylike City-Kostümchen und tiefdekolletierte Tops sind für die unternehmungslustige, junge Trägerin gedacht. Auch hier – wie übrigens im ganzen Prêt-à-Porter – sind maskuline Elemente, mehr oder weniger stark prononciert, anzutreffen. Ladies' Menswear ist auf alle Fälle ein Trend mit dem in jedem Bereich zu rechnen ist. Safari-Dresses, Trenchcoats, markante Überzieher, Dreiviertel-Jacken, strenge Hosenmodelle mit Aufschlägen, Smoking-Kostüme mit Krawatten – sie alle tragen unverkennbar die Merkmale eines maskulinen Stylings.

Die Stoffe

Der Jahreszeit entsprechend gehören leichte Baumwoll- und Leinenqualitäten, auch Mischungen, zu den Favoriten. Glänzende, weichfallende Baumwoll-Jerseys, schmiegsame Crêpes und Mousselines, duftige Voiles, oft façonnieren oder rayé und romantische Plumetis sind ideale Interpreten der gegenwärtigen Modelinie. Im sportlichen und semi-sportlichen Bereich sind es vor allem Baumwoll-Popelines, -Gabardines, -Etamines und – besonders für den maskulinen Look – Leinen- und Leinenmischungen, die Gefallen fanden. Piqué ist aktuelle Qualität für den College-Stil. All diese Schweizer Spezialitäten sind in den Prêt-à-Porter-Kollektionen gut vertreten und beweisen die fruchtbare Zusammenarbeit der Pariser Stylisten mit der schweizerischen Textilindustrie.

Spezialitäten hat die Schweiz natürlich ganz besonders auch für den Abend anzubieten – und Paris macht reichlich davon Gebrauch. Seidenstickerei auf Organza oder auf Seiden-Plissés, hauchleichte Spachtelspitzen mit Applikationen, Silberstickerei mit Pailletten und Glasperlen auf Seidenorganza, dazu die ganze überreiche Palette von kostbaren Seidengeweben, Tüll façonnieren oder bedruckt, erfuhren unter der Hand begabter Createure ihre Verwandlung in bezaundernde Modelle.

Die Farben

Die Kolorierung bewegt sich zwischen subtiler Transparenz und kräftigen Intensivfarben: Natur- und Steintöne im sportiven Sektor, Weiss und pudrige Pastells für die elegante Retro-Mode sowie leuchtendes Rot, Gelb, Grün, Fuchsia, Orange und Royal bei den Impressionen aus den 60er Jahren. Überall anzutreffen ist erneut Bedrucktes, wenn auch nicht dominierend. Streifen und Karos sind wichtig, setzen eine wirkungsvolle Alternative zu verspielt floralen Mustern und informellen Dessins, auch Grafisches spielt eine prominente Rolle. Beliebt sind in jedem Bereich Kombinationen mit Weiss. Unis erhalten durch Matt/Glanz-Effekte und interessante Strukturierung ihr spezifisches Bild.

TRADUCTIONS

PAGES 88–109

Semaine de la mode à Munich

ÉTÉ 1985:

Design Allemand – Tissus Suisses

Une décision est tombée à Munich: la silhouette estivale rétrécit, le style se féminise. Les thèmes essentiels de la saison sont confirmés: «clean-chic» et emprunts aux modes des années vingt et trente. Style tennis et club, avec des accents marins, Grace Kelly et les années cinquante. Retour des imprimés. Des couleurs intenses – cyclamen, émeraude, bleu cobalt et jaune soleil – complètent les tons blancs et transparents favorisés jusqu'ici. La cote du coton demeure inchangée, le lin vient s'y joindre. Le penchant pour l'élégance se concrétise dans l'utilisation plus fréquente de la pure soie. Les broderies transparentes sont à l'honneur le jour et le soir.

Les acheteurs firent preuve de réserve dans les commandes pour le plein été. Elles se concentrèrent plutôt sur le présent et les articles pour le début de la saison. D'importantes parts de budgets demeurèrent gelées – en vue de commandes ultérieures à court terme lors des premières foires de la saison prochaine.

Remarquable Foire du jubilé

Ce qui, en 1960, débuta sous le nom de «Semaine du vêtement féminin de Munich» dans une halle de gymnastique avec la participation de 28 exposants est devenu – à sa cinquantième édition – une importante foire de la mode. Plus de 2000 exposants de 33 pays et environ 47 000 visiteurs professionnels se sont retrouvés du 7 au 10 octobre dernier dans la capitale bavaroise pour l'ultime et importante prise de commandes en vue de la saison d'été 1985. Parmi les quelque 600 exposants étrangers, la Suisse occupait le cinquième rang, après l'Autriche, l'Italie, la France et la Grande Bretagne. Le Brésil, les Philippines et la Turquie étaient représentés pour la première fois par une délégation officielle. Etonnante participation également d'acheteurs américains.

Différentes manifestations, parmi lesquelles le défilé de mode présenté constamment à guichets fermés, celui – devenu traditionnel – des costumes folkloriques, une présentation – pour la première fois – de chapeaux complétaient l'exposition proprement dite des produits offerts. Les efforts de la direction visant à concourir avec les centres de Paris et Milan, en présentant des créateurs de mode exclusifs, étaient illustrés par toute une série d'expositions spéciales. Outre les prestations du Club de la mode d'avant-garde de Berlin et de l'Association de designers de mode allemands, la maison parisienne Chanel présenta – lors du défilé «Madame» – des modèles Haute Couture et prêt-à-porter créés par le Hambourgeois Karl Lagerfeld. Un autre créateur allemand de Paris, Dietmar Sterling, eut l'occasion de montrer ses créations pour la première fois dans son pays d'origine. La vedette incontestée de cette Foire du jubilé fut cependant l'Italien Gianfranco Ferré. Son brillant défilé d'ouverture fut accueilli par une ovation de la part des personnalités munichoises présentes.

Classicisme et raffinement des détails

Le point fort de la silhouette nouvelle, étroite, était la veste qui s'arrête souvent à la taille si elle ne descend pas aux hanches avec une taille marquée. Elle est inspirée du blazer-club classique, modifié toutefois par des détails dans un genre résolument sport ou habillé. S'y associaient des jupes au tomber droit, portefeuille, à plis ou plissées. Et des pantalons, parfois raccourcis, parfois longs et droits, avec des plis à la taille dans le style Marlène Dietrich. Complément idéal de ces ensembles: les nouveaux shirts, les blouses de bowling, souvent sans col, à manches courtes et agrémentées de poches sport. Les manteaux arboraient surtout des coupes de trench avec de profonds empiècements dans le dos et de blazer genre pardessus à martingale basse.

Une place importante était réservée aux robes: d'une ou de deux pièces, élancées et fluides, avec des épaules variant entre le genre étroit américain et une ampleur naturelle. Des fronces sous la taille et des parties plissées animaient çà et là la silhouette droite. Succès également des formes asymétriques enveloppantes et des drapés aux hanches style Carmen. Les robes chemisier présentaient une taille marquée. La mode pour le soir et le cocktail était particulièrement raffinée, avec une référence très nette aux années vingt et trente. Une féminité exquise se dégageait de cette silhouette élancée, à peine assouplie par les plissés de la jupe, de ces décolletés profonds et des tissus précieux qui jouent avec la lumière en mat et brillant.

Les tissus: créations et réalisations
L'élégance et le chic de la nouvelle mode estivale constituaient un réel défi à l'industrie textile suisse, non seulement sur le plan technique, mais aussi en ce qui concerne la création. Elle bénéficiait du fait que la mode imposait le choix de toutes les fibres naturelles nobles, des cotons les plus fins – satin et voile – en passant par les cotonnades et les lins frais, les associations lin et soie doucement lumineuses jusqu'aux soieries et broderies réputées pour leur origine helvétique. Les tissages suisses se sont distingués en présentant des nouveautés à fils découpés, des seersuckers, des reliefs en cloqué et piqué, d'étonnants effets de tissage double, des rayures inédites et osées et des carreaux fantaisie aux couleurs de la mode, sans oublier les nouvelles structures des surfaces dans les unis. On prédit un retour en force des imprimés, et «les imprimeurs» suisses ont su saisir cette chance de prouver leur créativité dans ce domaine. Dans le genre élégant, ils ont imaginé d'importants motifs floraux et, pour le plein été, de joyeux motifs hawaïens. Les imprimés de la jeunesse: insolents graffiti, crayonnages, taches et dessins «sprayés». Les fabricants de soieries suisses ont misé sur les façonnés et les dessins jacquard importants, les structures crin-kle en mat et brillant et sur une transparence tamisée. Les tissages de lainages ont opté pour les «cool wool», avec des adjonctions partielles de soie pour soigner le brillant et réalisé une ronde de rayures sport et carreaux géants dans des harmonies raffinées de camaïeu. Thème apprécié à Munich, tant pour le jour que le soir: les garnitures et les tissus brodés, dont les plus beaux fleurons proviennent toujours de Suisse.

PAGES 130-131

La pluie en beauté

Nous devons à l'industrie suisse du parapluie le plaisir de voir s'égayer les journées les plus moroses. Depuis quelques années, en effet, le sage et un peu morne parapluie s'émancipe et se met au goût du jour. Dessins et coloris s'adaptent toujours mieux à la mode féminine et masculine: poignées, cannes et pointes s'accordent avec le style sport ou habillé. Depuis quelque temps, on évite même toute matière sujet à la rouille, afin de préserver le tissu de taches disgracieuses.

La matière essentielle du parapluie, qui se compose de 40 à 120 parties, est bien entendu le tissu qui le recouvre. Les fibres synthétiques polyamide et polyester répondent aux exigences de solidité et d'imperméabilité requises. Pour l'esthétique et la qualité, les exigences des fabricants suisses sont identiques, c'est pourquoi ils préfèrent le Nylsuisse® et le Tersuisse®, dont la légèreté convient en outre aux actuels parapluies mini et aux modèles pliables.

Les parapluies sport sont souvent multicolores, rayés ou à carreaux, avec d'innombrables variantes et des dessins fantaisie aussi, souvent en dégradés. Leurs teintes sont celles de la mode actuelle. Les modèles plus sophistiqués se présentent dans des tissus jacquard, le plus souvent de la maison Gessner SA à Wädenswil, qui utilise à cet effet du Tersuisse® dtex 50 noir pour la chaîne et du Tersuisse® dtex 100, teint dans le fil, pour la trame. Les fibres synthétiques n'absorbant pas l'eau, les parapluies séchent rapidement, leurs couleurs demeurent stables et leur éclat est d'une durée accrue.

En dépit d'une forte concurrence étrangère bon marché, l'industrie suisse du parapluie relève le défi et réussit à faire apprécier ce qu'il y a de mieux en fait de silhouette mode, de dessins actuels des tissus de recouvrement, de pommeaux et poignées soignés en bois, en cuir ou en métal.

De plus, le client dispose d'une garantie – le cercle bleu – lui assurant que son parapluie sera réparé par des professionnels dans les magasins spécialisés. Ce label lui donne en outre la certitude d'avoir acquis un produit suisse de qualité.

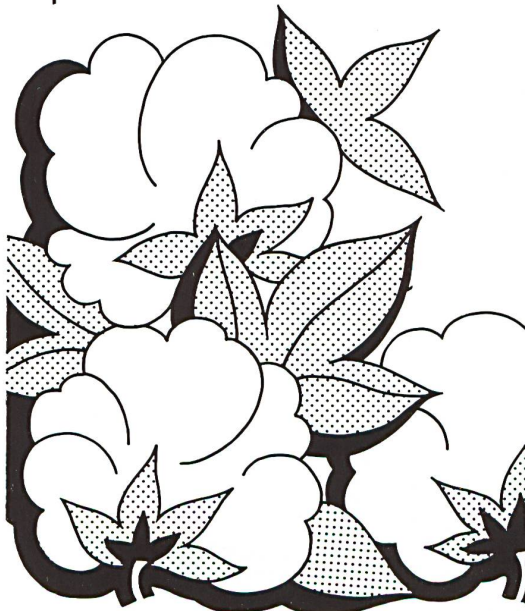
IHR SPEZIALIST

FÜR BAUMWOLL-

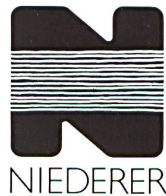
FLORZWIRN

(fil d'Ecosse)

Heute und morgen!



Niederer+Co. AG
Zwirnerei Färberei
CH-9620 Lichtensteig
Telefon 074-73711
Telex 884 110



TRANSLATIONS

PAGES 30-41

Boundless inspiration and fantasy

Although the ignition sparks for fresh fashion trends are no longer so conspicuous in the new prêt-à-porter collections and classic themes are flourishing once more, the designs and colours of the materials used, on the other hand, reply unhesitatingly to the question "What's new?" The Spring/Summer 1985 embroidery novelties from Jakob Schlaepfer AG display unbounded creativity, from the ground fabrics, through the embroidery techniques, to the astonishing application materials, whether in international high-fashion colours such as vibrant red, orange, yellow or turquoise, or in pastels such as pink, salmon, sky blue, complemented by écru, sand and beige, and white and black.

The most prominent grounds are piqués, waffles, chequered satin, voile, organdy and original cord meshes for day and beach fashions, top-quality linen and silk blends (often with sporty herringbone patterns) and rustic tussahs for dressier models, and lamés and organza with floral prints in vivid colours or delicate water colour tints, rounded off by tulle, chiffon and lace to highlight flimsy transparency, for evening wear.

Matelassé and smocked embroidery are just as effective as sporting figures on pure silk tailored jeans. Geometry and calligraphy with cut-out effects add novel touches, as do nailheads, rivets and bead applications. Naturally, sequin embroideries on Lycra® stretch for chic bath and beach wear are just as plentiful.

Evening fashions are a blaze of fireworks with diamantés and sparkling sequins in astonishing designs and seductive effects. What more could anyone want?

PAGES 48-49

Consummate craftsmanship

Whether it be with classic costumes, feminine shirtwaisters, provocative ball gowns or amusing, snappy models for yachting holidays or cruises, Yves Saint Laurent feels in his element. And the calmly authoritative self-confidence and sublime professionalism with which he creates his collections, celebrates his triumphs and pursues his personal style pervade his Rive Gauche collection as well.

In his fabric designer and supplier and friend of many years' standing - Gustav Zumsteg - he has a peer. Passionately dedicated to his profession, Zumsteg too possesses his own individual style, he too is an accomplished craftsman with an unerring, intuitive flair for form and colour. His love of art and profound connoisseurship of classical and contemporary painting are inspirational well-springs for new designs. Hence the overtones of Theodore Rousseau to be found in the new Spring/Summer 1985 Rive Gauche collection in the form of highly successful giant leaf and palm frond designs in elegant monochrome and two-colour interpretations in green, sapphire, red, brown, orange and black, on white grounds. Print grounds range from pure cotton double-face piqué and poplin to pure silk crêpe, crêpe de Chine and fancy crêpe de Chine. Silk gauze is also plentiful.

Grainy honans in most unusual muted shades rub shoulders with brilliantly coloured prints featuring ornaments and stylized florals. Brush strokes and chalk sketches, abstracts and ornamentals, offset by block and fancy stripes and cloud and wave patterns in high-contrast or soft

colour combinations, offer limitless variety. Warm and cool shades evoke an impression of freshness. Summer fashions like these are a delight to wear.

PAGES 58-82

Retro-Elegance for Tomorrow's Fashions

Swiss fabrics in Parisian Spring/Summer 85 prêt-à-porter

Classic remains the Parisian stylists' effective keyword for Spring/Summer 85 prêt-à-porter. It embraces sleek, elongated silhouettes of moderate width as well as swirling coats over slim dresses. One major theme is high-class sportswear. Borrowing from the exclusive tennis style of the thirties, sporty separates are presented in all white, classic Deauville colours, powdery transparent shades or natural and stone tones. Long blazers with lightly pronounced shoulders or collarless, flowing pyjama jackets are worn with calf-length pleated and wrapover skirts or straight trousers with small waist pleats. Brighter colours are favoured in young, jaunty models whose simple and unusual skirts, often button-through, offer extra freedom of movement. These are partnered with sleeveless and collarless blouses or simple tops.

Distinctive features of dresses include plissé and asymmetric effects, sleeves with shoulder pleats, and dropped waists with gathered or finely pleated skirts.

A second major theme is devoted to Hollywood's heyday, but with youthful freshness and lightheartedness. Short spencer blouses and little collarless jackets are worn with wide bell-shaped skirts. The straight dress has been eclipsed by tops with accentuated waists, while in many places tapering ankle-length trousers, corsaires, and very sexy shorts are stealing a march on the above-mentioned skirts. In the same vein, there are amusing flashbacks to the sixties. Skintight skirts with outer panels slit to the knee, short colour-print blazers and jackets, straight-hanging artist's smocks, little ladylike city suits and low-cut tops are beamed at the young and enterprising wearer. Here - also elsewhere throughout the prêt-à-porter range - more or less emphatic masculine elements are apparent. At any rate, ladies' menswear is a trend to be reckoned with in every field. Safari dresses, trench coats, eye-catching top coats, three-quarter jackets, severe trouser models with turnups, smoking costumes with ties: all bear the unmistakable stamp of masculine styling.

The fabrics

In keeping with the season, light cottons and linens as well as blends are among the favourites. Shiny, softly falling cotton jerseys, flattering crêpes and muslins, dainty voiles - often fancy, striped, or with romantic satin stitching - are ideal interpreters of current high-fashion looks. In the sporting and semi-sporting sector, the choice falls mainly on cotton poplins, gabardines and étamines and, especially for the masculine look, linen and linen blends. Piqué is the preferred material for the college style. All these Swiss specialities are well represented in the prêt-à-porter collections and demonstrate the fruitful collaboration between the Parisian stylists and the Swiss textile industry.

And of course, Switzerland also has ultra-select specialities to propose for evening wear, which Paris turns to exceptionally good account. Silk-embroidered organza or silk plissés, gossamer-fine cut-out laces with applications, silver embroideries with sequins and glass beads on silk organza and the whole superabundant palette of precious silks and fancy or printed tulle are transformed by the hands of talented creators into models of bewitching charm.

The colours

The coloration varies between subtle transparency and rich deep colours: natural and stone tones in the sporty sector, white and powdery pastels for the elegant retro style and brilliant reds, yellows, greens, fuchsias, oranges and royal blues in the impressions from the sixties. Prints, although not predominant, have reappeared everywhere. Stripes and checks are important, offering an attractive alternative to dainty floral patterns and informal designs, while graphics too have a leading role to play. In every field, combinations with white are very popular, while matt/lustre effects and interesting textures confer a distinctive appearance on plains.

PAGES 88-109

Munich Fashion Week Summer 1985

German Design - Swiss Fabrics

In Munich, the trade has made up its mind. For summer, the silhouette will be slimmer, the style more feminine. The season's major themes were accepted: clean-chic with flashbacks to the twenties and thirties, the tennis and club style with nautical accents, the Grace Kelly look and the fifties. Prints celebrated a comeback. Bright colours, mainly cyclamen, emerald green, cobalt blue and sunflower yellow complemented the formerly more popular white and transparent tones. The cotton boom was in full swing. Linen joined in. In the trend to elegance, greater use was made of pure silk as well. Transparent embroideries were frequently featured in day and evening wear. Buyers were less keen to place orders for high-summer fashions. Business was brisker in ready-to-wear and early summer models. A sizeable portion of the budget was frozen - for purchases at short notice at next season's spring fairs.

Distinguished jubilee fair

What began in 1960 as the "Munich Ladies and Outer Wear Week" with 28 exhibitors in a gymnasium has mushroomed into a major fashion fair. Over 2000 exhibitors from 33 countries and some 47 000 trade visitors met from October 7 to 10 in the Bavarian capital for the last big round of orders for the summer 1985 season. Switzerland ranked fifth among the almost 600 foreign exhibitors, after Austria, Italy, France and the United Kingdom. For the first time, Brazil, the Philippines and Turkey were represented by official delegations. There was also an astonishing influx of American buyers. The various attractions which complemented the product display included the permanently booked-out Trend Show, the now indispensable national costume fashion show and, for the first time, a millinery parade. A series of special exhibitions reflected the organizers' concern to promote exclusive creators of fashion, with a view to competing with Paris and Milan as a fashion centre in this field too. In addition to the Berlin Avant-Garde Fashion Club and the Association of German Fashion Designers, the Parisian fashion house Chanel exhibited haute couture and prêt-à-porter designed by Hamburg stylist Karl Lagerfeld in the "Madame" fashion show. Dietmar Sterling, another German in Paris, was given the opportunity to present his creations on home soil for the first time. Star attraction of the jubilee fair was the Italian Gianfranco Ferré, whose brilliant inaugural show drew rounds of enthusiastic applause from the prominent visitors to the Munich Fashion Fair.

„ Menschen
tragen
Etikette. „

Dieser Trend zum «Herzeigen» setzt sich fort.

Bally Band macht auch

Ihren Namen oder Ihre Marke attraktiv sichtbar.

Gewobene und gedruckte Etiketten.

Transflock-, Leder- und Kunststoff-Etiketten.

Textile Bänder

für den technischen- und den Dekor-Bedarf.



Bally Band AG, CH-5012 Schönenwerd,

Telefon 064/41 35 35, Telex 68496

Classical with refined details

Focal point of the new slimline silhouette was the jacket, often waist length or hip length with nipped-in waist. Modelled heavily on the classic club blazer, with additional details to give a sporty or sophisticated slant, it was teamed with slim skirts – straight, wrap-over, or with folds and pleats – and trousers, some shortened, others long and straight, with pleats at the waist à la Marlene Dietrich. The new shirts and bowling blouses, often collarless, with short sleeves and sporty pockets, are ideal partners for these combinations. The coat range was dominated by trench models with deep back collars and loose blazer-style coats with low-slung half-belts.

The dress was given a tremendous boost. Whether one or two piece, dresses were slimming and flowing, with shoulders ranging from narrow American to naturally full. Gathers below the waist and pleats added the occasional touch of dash to the straight silhouette. Asymmetric wrap-overs and Carmen-style hip drapes were common. Waists of shirt dresses were played up. Cocktail and evening fashions were exceptionally chic, with strong hints of the twenties and thirties. The slender silhouette, at its best with pleated skirts, deep décolletés and rich materials with matt and lustre textures, exhaled an aura of seductive femininity.

Creative exploits in fabrics

The elegance and chic of the new summer fashions presented a real challenge to the Swiss textile industry to provide tangible proof not only of its expertise but also of its power of imagination. The problem it faced was that all high-class natural materials – from the finest cotton fabrics like satin and voile, through cool cotton/linen and matt/lustre silk/linen, to the silks and embroideries for which Switzerland is famed – called the tune in materials.

The indigenous manufacturers of coloured goods distinguished themselves with clipcord novelties, with seersucker, cloqué and piqué reliefs, with astonishing double-cloth effects, with bold stripe repeats and fancy checks in high-fashion colours, as well as with new surface textures in plain-coloured fabrics. A great comeback was forecast for prints: luckily the Swiss printers were not sidetracked into demonstrating their creativity in this field. For the luxury range, they designed large floral patterns, for high-summer fashions gay Hawaiian motifs, while young styles were offered a choice of graffiti, doodle, ink-blot and spray designs.

The Swiss silk weavers concentrated on fancy fabrics and large jacquard designs, crinkle and crêpe textures with a matt/lustre finish and subdued transparency. The weavers of woollen goods focused their attention fully on cool wool, sometimes because of the sheen conferred by the added silk, and proposed sporty stripes and outside checks in tasteful tone-in-tone colourings. Embroidery trimmings and embroidered materials, whose choicest pieces were always procured in Switzerland, were a favorite theme in Munich for day and evening.

PAGES 130–131

Stylish screening for wet weather

Even dull rainy days have their bright cheerful patches, thanks to the Swiss umbrella industry which, in recent years, has launched the good old broolly into fashionable orbit. Colours and designs are increasingly aligned on current men's and women's clothing styles, while handles, shafts and tops are designed to appeal to sporty or elegant tastes. Rust-proofing has received special attention of late, to protect the fabric from unsightly stains.

Of the 40 to 120 parts that go into the making of an umbrella, the most important material is, of course, the fabric. Functional requirements, including impermeability and wear resistance, call for materials made from synthetics such as polyamide and polyester. As Swiss umbrella manufacturers are not merely fashion conscious but acutely quality conscious too, the principal materials used for the fabrics are Nylsuisse® and Tersuisse®, two lightweight specialities that also lend themselves particularly well to modern mini or folding umbrellas. Fabrics employed for sporty models are coloured wovens featuring a wide range of stripes and checks, as well as fancy designs, often with shaded effects in top-fashion colours. For smarter models, jacquards are adopted, mostly from Gessner AG, the Wädenswil weaving mill, who use jet-black Tersuisse® dtex 50 for the warp and yarn-dyed Tersuisse® dtex 100 for the weft. Since synthetic fibres absorb no water, the umbrellas are quick drying, and the colours are faster and of long-lasting beauty.

Despite the stiff competition from low labour cost countries, the Swiss umbrella industry has responded to the challenge and is sensitizing client awareness to superior quality through stylish silhouettes, trend-setting fabric patterns and attractively crafted handles of wood, leather or metal.

The blue ring quality mark is the customer's guarantee that his umbrella will be expertly repaired at any specialist dealer's. This seal also assures the customer that he has purchased a product of impeccable Swiss quality.



okutex ag

**Embroideries, Textiles
Tissus et Broderies
Gewebe und Stickereien**

P.O. Box 687
Swiss Bank Corporation
Telephone (071) 22 70 66
Cable: Okutex St. Gallen
Telex: 77 456 Oktex

**St. Leonhardstrasse 20
9001 St. Gallen / Schweiz**